

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 43

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitung XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 43.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direct an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaction: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Vertheidigung der Schweiz in einem Krieg gegen Westen. (Fortsetzung.) — Der Entwurf einer neuen schweizerischen Militärorganisation von Herrn Bundesrath Welti, mit besonderer Berücksichtigung der das schweizerische Unteroffizierskorps betreffenden Bestimmungen. (Schluß.) — Dr. Albert Burchardt, Vier Monate bei einem preuss. Feldlazareth während des Krieges von 1870. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Ausland: England: Ueber das Lager bei Albershott. — Verschiedenes: Bericht über die Thätigkeit der 4. Reserve-Division im Feldzug 1871.

Vertheidigung der Schweiz in einem Krieg gegen Westen.

(Fortsetzung.)

In dem Fall, daß die französische Armee gegen die hinter der Aare concentrirte schweizerische Armee von Basel aus die Offensive ergreifen will, kommt es an der Aare zur Schlacht; ebenso, wenn der Angriff von Bruntrut über Delsberg stattfindet. Erfolgt der Angriff jedoch von Genf aus, und ist die schweizerische Armee bereits in der Waadt aufgestellt, so fällt die erste Entscheidung an der Venoge oder Broye. — Wenn das Gros der Schweizer aber hinter der Aare aufgestellt war, so findet bei Murten, Gümmenen oder Neuenegg der Zusammenstoß statt.

Hatte sich die schweizerische Armee in zwei Gruppen, die an der Aare und in der Waadt aufgestellt wurden, getheilt, so hat diese, wenn es den Franzosen (von Bruntrut und Pontarlier aus) gelingt, die Aare zu erreichen, bevor sie sich zu vereinigen vermag, allen Grund, einer Schlacht auszuweichen. Würden die Schweizer aber dennoch das Glück der Waffen versuchen (und die Anführer würden es vielleicht müssen), so handelte es sich für die Franzosen darum, die eine und zwar entferntere Hälfte der schweizerischen Armee durch geringere Kräfte im Schach zu halten und die andere unterdessen mit überlegenen anzufallen und zu schlagen. Nach dem Sieg würde ihr Streben dahin gehen, den geschlagenen Theil der schweizerischen Armee durch geringere Kräfte zu verfolgen und sich gegen den andern zu wenden, um auch diesem eine Schlappe beizubringen.

Der Zustand, in welchem sich die schweizerische Armee nach einer Schlacht befindet, wo und unter welchen Verhältnissen diese stattgefunden haben mag,

wird darüber entscheiden, wie die Franzosen den allenfalls errungenen ersten Erfolg ausbeuten werden. Jedenfalls werden sie, wenn das Waffenglück der schweizerischen Armee ungünstig war, Bern einnehmen und sich dann nach Zurücklassung einer Besatzung der Reuß- und Limmathlinie zu bemächtigen suchen. — So lange in der Schweiz für künstliche Verstärkung der von Natur aus festen Linien nichts geschehen ist, wird ihnen dieses keine besondern Schwierigkeiten bieten. Ein entscheidender Sieg gibt der französischen Armee Bern, die Aar-, Reuß- und Limmathlinie. Damit wären die Franzosen im Besitz des größeren Theiles der Schweiz und ihrer Hülfquellen. Mit der Einnahme der Limmathlinie würde der erste Theil des Feldzuges beendet sein. Die französische Armee würde ihre Cantonnements zwischen der Aare, der Reuß und Limmath aufschlagen, um sich einige Tage zu erholen, den Abgang zu ergänzen und neue Kräfte zu den künftigen Operationen zu sammeln.

Die Linie von Thun über den Brünig nach Luzern und von da über den Albis nach Zürich würde die Basis zu den fernern Operationen bilden, welche jetzt durch eine von Wallis aus gegen die Furka und den St. Gotthard stattfindende Diversion kräftig unterstützt werden dürfte. Im Uebrigen würde das Benehmen des Angreifers jetzt so wesentlich durch die Aufstellung und Vertheilung der Kräfte des Vertheidigers bedingt, daß sich über die fernern Operationen nichts mit einiger Bestimmtheit sagen läßt. Der Krieg würde jetzt wesentlich den Charakter eines Gebirgskrieges annehmen, und über diesen liefern die Operationen, welche im Feldzug 1799 in der Schweiz stattgefunden haben, einigen Aufschluß.

Wenn wir aber den Fall annehmen, daß die Schlacht, welche an der Venoge, bei Murten oder